

Führung in der Klinik

„Jocki, du Idiot! Du bringst meine Patienten um!“

Dieses Buch hat einen zugegebenermaßen provokanten Titel. Denjenigen, die das Buch aufgrund des Titels gar nicht erst in die Hand nehmen, entgeht ein wegweisender Beitrag zum Thema Führung im Gesundheitswesen. Während das Thema Führung in Industrieunternehmen seit vielen Jahren im Fokus der Aufmerksamkeit steht und fast jeder Mitarbeiter mit Personalverantwortung in diesem Kompetenzbereich weitergebildet wurde, ist dies erstaunlicherweise im Gesundheitswesen selten der Fall.

Der ein oder andere möge einwenden, dass eine Klinik kein typischer Betrieb ist und Führungsprinzipien aus Industrieunternehmen nicht zwingend ins Gesundheitswesen passen. Das ist sicherlich so. „Arzt sein heißt scheitern“ bezieht sich explizit und detailliert auf den Alltag in Kliniken und liefert Ideen

und Beispiele für Führungssituationen im Alltag von Ärztinnen und Ärzten.

„Jocki, du Idiot! Du bringst meine Patienten um!“ ist der erste Satz des Buches. Es folgt eine Auseinandersetzung zwischen Chefarzt und Assistenzarzt auf einer Intensivstation. Und schon ist der Leser voll im Thema. Kommunikation, Hierarchie, Verantwortung, Erfahrung und vieles andere ist Teil der sozialen Struktur und Funktion von Kliniken.

Das Buch behandelt anhand realer Beispiele aus der Praxis wichtige Themen aus dem Bereich der Führung. Die Aufgaben der Führung werden durch Hilfsmittel wie Lob, Kritik, die Festlegung von Zielen und Budget ergänzt. Abgeschlossen wird das Buch durch das Kapitel Prinzipien der Führung, in



Atilla Vuran & Stefan Jockenhövel: **Arzt sein heißt scheitern – Führen im Gesundheitswesen: klar, einfach, effizient.** Jünger Medien Verlag, Offenbach 2016, gebunden, 192 Seiten, 25,90 Euro

dem es unter anderem um Verantwortung, Ergebnisorientierung und Vertrauen geht. Zudem gibt es Handlungsideen für den Alltag.

Die Autoren Atilla Vuran, Führungsexperte, und Professor Dr. med. Stefan Jockenhövel, bilden eine einzigartige Kombination aus Detailkenntnis des Alltags in Kliniken und profundem Wissen zum Thema Führung.

Professor Jockenhövel ist heute, nach langjähriger Tätigkeit in der Herz- Thorax- und Gefäßchirurgie in Deutschland, der Schweiz und in Luxemburg, wo er die verschiedensten Führungskulturen kennengelernt hat, in der Forschung tätig.

Atilla Vuran ist Unternehmer, Autor und leitet eine eigene Leadership Akademie.

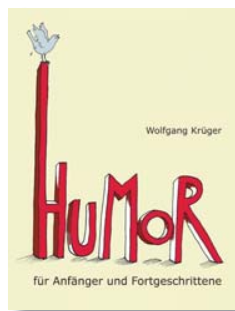
Dieses erfrischend geschriebene Buch ist sowohl für den Erfahrenen wie auch den Berufsanfänger unbedingt lesenswert!

Thea Koch

Humor

Lebensqualität durch Lachen

Humor ist bekanntlich, wenn man trotzdem lacht. Wer es hinbekommt, auch in Situationen, in denen den meisten das Lachen vergeht, humorvoll zu reagieren, bewahrt sich Erlebnisreichtum und Lebensqualität und verfügt darüber hinaus über einen hoch wirksamen Gesundheitsschutz.



Wolfgang Krüger: **Humor für Anfänger und Fortgeschrittene.** Books on Demand, Norderstedt 2018, 188 Seiten, Taschenbuch, 14,90 Euro

Der Autor und in Berlin praktizierende Psychotherapeut Wolfgang Krüger stützt seine Erkenntnisse neben seiner langjährigen Praxiserfahrung auf zahlreiche Forschungsergebnisse. Als Einstieg in das Thema dienen dem Autor die Ergebnisse einer eigenen Umfrage unter 100 Prominenten aus Politik, Kulturbetrieb und Sport, die er mit der Frage konfrontierte, wie diese es in ihrem wechselhaften Leben geschafft haben, ihren Humor zu behalten. Viele haben geantwortet, unter anderem Ralph Giordano, Astrid Lindgren,

Max Schmeling, Gerhard Schröder, Gregor Gysi, Dieter Hildebrandt, H. E. Richter. Die Bedeutung des Humors in Partnerschaft und Ehe, im Umgang mit Sexualität wird unterhaltsam dargestellt, die Scham als Humorräuber entlarvt, aber auch den Humorbeschleunigern wie Lust an Überwindung, soziale Verankerung, Selbstbewusstsein und Achtsamkeit sind eigene Kapitel gewidmet. Humor kann demnach gelernt werden, niemand muss humorlos sterben. Sogar in dunklen Zeiten unseres Lebens, auch angesichts des nahenden Endes, kann uns Humor als Arznei helfen. Es geht darum, den Humor als Arzt in uns zu entdecken, als Antidepressivum und selbst als Demenzprophylaxe, bis hin zu Humorgruppen im Krankenhaus. Der Autor setzt sich mit der weltweiten Lachbewegung auseinander und würdigt – wenn auch kritisch – Methoden wie das Lachyoga. Dieses kann wichtige ener-

getische Anstöße geben und intensive Gruppenerlebnisse triggern, ist aber lediglich eine Vorübung. In schwierigen Krisen wirkt es nicht anhaltend und ersetzt keine Psychotherapie. Mithilfe Letzterer kann die Fähigkeit zur humorvollen Lebensbewältigung gelernt werden, die sich erst bei wachsender Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbewusstsein, Zuversicht und Urvertrauen entwickelt. Humor setzt voraus, Belastungen, Lebensunglück, ja selbst Tragik aus einer mittleren Distanz wahrnehmen zu können, erfordert eine gewisse geistige Höhe und zugleich emotionale Tiefe und Lebensbejahung, trotz immer wieder drohender Wechselfälle, Rückschläge und Widerstände. Dieses Buch kann als Arznei wärmstens empfohlen werden und sollte im Wartezimmer von Ärzten und Therapeuten und nicht zuletzt zu deren Burn-out-Prophylaxe in Griffnähe zur Verfügung stehen.

Helmut Albrecht